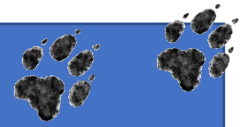
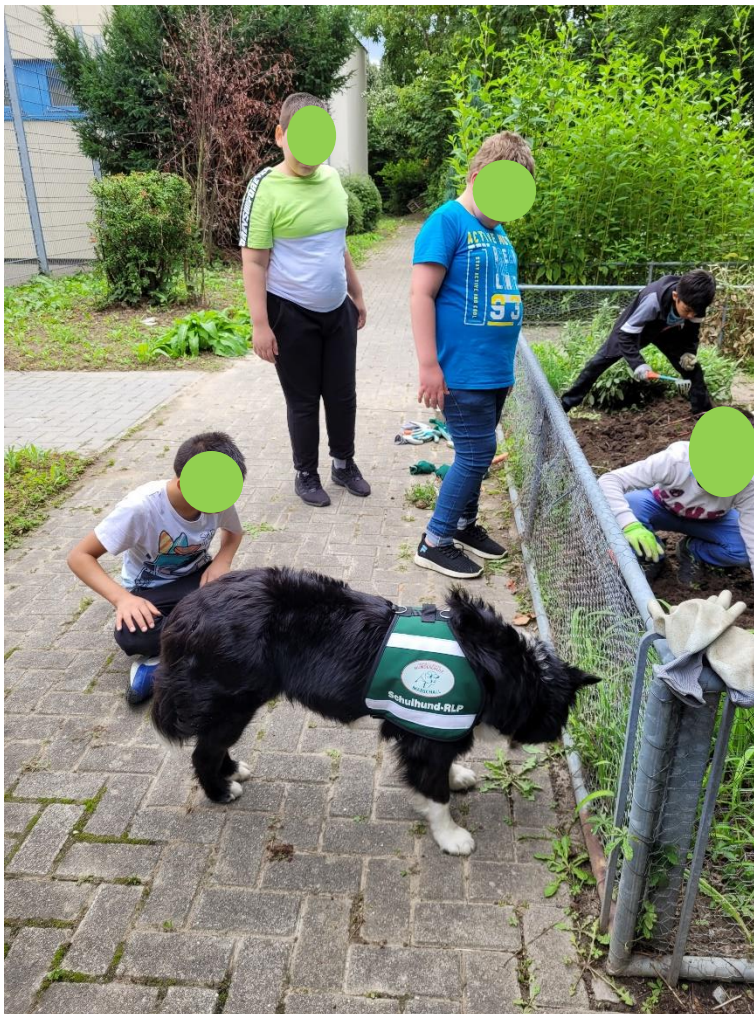


Schulhundkonzept



Das vorliegende Konzept soll Informationen zum Einsatz der beiden Hunde **Olga** und **Loki** in der Georgens-Schule geben und Rahmenbedingungen aufzeigen.



„Die nichtsprachliche Kommunikation zwischen Mensch und Hund ist einer der aktivsten Dialoge zwischen Mensch und Tier überhaupt“ (Otterstedt 2001, 138)

Inhaltsverzeichnis

1. Einsatzort Georgens-Schule.....	3
2. Unsere Hunde.....	3
3. Ausbildung der Hunde und der Hundeführerin	4
4. Prozess der Implementierung	4
5. Rahmenbedingungen und Hygiene	5
6. Einsatz und Ziele der hundgestützten Arbeit	7
7. Dokumentation.....	9
8. Evaluation.....	9
9. Selbstverpflichtung.....	9
Literatur.....	9

1. Einsatzort Georgens-Schule

Die Georgens-Schule ist eine Ganztagschule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung in Trägerschaft der Stadt Ludwigshafen.

Beschult werden Schüler*innen mit einem umfassenden Förderbedarf in den Bereichen: geistige Entwicklung, Wahrnehmung, Motorik, Sprache und sozial-emotionaler Entwicklung.

Das Leitbild der Georgens-Schule hebt hervor, dass es ein vorrangiges Ziel ist, unsere Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, ihr Leben selbstbestimmt und als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft gestalten zu können. Dabei hat die Förderung sozial-emotionaler und kommunikativer Kompetenzen zentrale Bedeutung. (s. Leitbild Georgens-Schule, www.georgens-schule.de/Leitbild)

„Hunde regen Kinder stark zu nonverbaler und verbaler Kommunikation an, da sie Kommunikationsbereitschaft signalisieren. Ihr freudiges Schwanzwedeln, das „lächelnde“ geöffnete Maul, ihre körperliche Lockerheit, die spontane Zuneigung vermittelt, lädt geradezu zu kommunikativer Hingabe ein“ (Beci u.a. 2019, S.11)

Ansprechpartnerin für die Schulhundearbeit an der Georgens-Schule ist Frau Angela Peschke, Fachleiterin für den Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung am staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Förderschulen Kaiserslautern mit Teildienststelle Wallertheim.

2. Unsere Hunde

Olga ist eine siebenjährige Border-Collie-Hündin. Sie wurde am 05.02.2017 im Westerwald geboren. Sie lebt seit dem Welpenalter artgerecht in der Familie Peschke, wo sie sozialisiert und erzogen wurde. Olga ist eine sehr freundliche und ruhige Hündin. Sie geht offen auf andere Menschen zu und nimmt gerne Kontakt auf. Olga ist ein Hütehund, zeigt aber wenig rassetypisches Hüteverhalten. Sie zeigt keinerlei Anzeichen von Aggression, zieht sich in Stresssituationen defensiv aus dem Geschehen zurück und lässt sich durch Umweltreize wenig stören. Sie ist sehr lernfreudig und stets bereit zum Spielen.

Loki wurde im Mai 2019 im Haus von Frau Peschke geboren. Sie ist eine Mischlingshündin ein Labradoodle - Border-Collie Mix. Seit ihrer Geburt lebt sie gemeinsam mit Olga in der Familie. Sie ist eine sehr zutrauliche und verschmuste Hündin, die sehr gerne selbstständig Kontakte zu Menschen aufnimmt. Von Umweltreizen lässt Loki sich wenig stören. Mit ihrem freundlichen und verspielten Charakter kommt sie gut bei Kindern an. Sie apportiert sehr gerne Gegenstände, buddelt nach Mäusen und ist insgesamt sehr gelehrig. Für ein „Leckerli“ ist sie zu fast allem bereit.

3. Ausbildung der Hunde und der Hundeführerin

Als Hundehalterin verfügt Frau Peschke über wesentliche tierartspezifische Kenntnisse und ist für die Tiere eine verlässliche und achtsame Partnerin, an der sich die Hunde in Stress- und Krisensituationen orientieren können.

Eine besondere Verantwortung obliegt der Hundeführerin, da sie bei der hundegestützten Arbeit sowohl das Wohlergehen der Hunde als auch der Schüler*innen stets im Blick haben muss und flexibel auf die unterschiedlichsten Bedingungen eingehen muss.

Seit dem Welpenalter besuchen Olga und Loki mit Frau Peschke die Hundeschule, HSVL-Kinderheim. Zur Einübung des Grundgehorsams haben beide Hunde neben dem Welpen- und Erziehungskurs auch die Begleithundeprüfung erfolgreich gemeistert. Einmal wöchentlich besucht Frau Peschke verschiedene Sportangebote der Hundeschule zum Ausgleich für die Hunde.

Frau Peschke hat mit Olga von März bis November 2017 eine Ausbildung zum Schulhund-RLP-Team in der tierpsychologischen Hundeschule Marschall in Mandel absolviert. Die Hundeschule Marschall arbeitet nach den Richtlinien des AK-Schulhund Rheinland-Pfalz. Der Arbeitskreis Schulhund Rheinland-Pfalz ist als Service-Einrichtung an das Pädagogische Landesinstitut des Landes Rheinland-Pfalz (PL), angebunden und inhaltlich beauftragt durch das MBWWK. Inhalte der Ausbildung waren u.a. Kommunikationssignale des Hundes, Körpersprache des Hundes, Hygiene und Gesundheit, Theorie und Praxis des Schulhundeeinsatzes.

Seit dem Einsatz in der Schule 2018 hat Olga regelmäßig an einer jährlichen Rezertifizierung und Evaluation bei Frau Marschall teilgenommen. Die Urkunden sind in der Schulhundakte im Sekretariat der Schule hinterlegt.

Frau Peschke nimmt mit Loki seit Dezember 2021 an der Weiterbildung für hundgestützte Pädagogik bei „SchnauzenWelt geht in die Schule“, Gründungsmitglied "Qualitätsnetzwerk Schulbegleitende e.V." teil.

Außerdem besucht Frau Peschke regelmäßig Veranstaltungen des AK-Schulhund RLP. Zudem bildet sie sich fortwährend in der tiergestützten Pädagogik und in der Schulhundearbeit weiter und beschäftigt sich mit der aktuellen Fachliteratur.

4. Prozess der Implementierung

Grundsätzlich gilt, dass der Einsatz eines Schulhundes nur mit Genehmigung der Schulleitung erfolgen darf.

Am 10.08.2017 wurde das Schulhundkonzept in der Gesamtkonferenz vorgestellt und der Antrag auf Einführung des Konzeptes ab November 2017 vom Kollegium einstimmig angenommen (Vergleiche Protokoll Gesamtkonferenz 10.08.17).

Eine Erweiterung des Konzeptes zum Einsatz von Loki in der Schule wird in einer weiteren Gesamtkonferenz angestrebt.

Im Zuge der Implementierung wurden Schulträger, Schulamt, Veterinäramt und das Gesundheitsamt bezüglich des Einsatzes eines Schulhundes informiert.

Auf einem Gesamtelternabend wurden interessierte Eltern ausführlich über die hundgestützte Arbeit in der Schule informiert. Des Weiteren wurden alle Eltern über einen ausführlichen Infobrief zum Schulhundkonzept in Kenntnis gesetzt.

Sie bestätigen schriftlich den Erhalt der Informationen und erklären, dass ihre Kinder frei von Allergien gegen Hundehaare sind. Auch Ängste und Vorbehalte gegenüber Hunden werden abgefragt. Diese Erklärungen werden in der Schulakte abgeheftet. Neue Eltern werden regelmäßig über entsprechende Post informiert.

5. Rahmenbedingungen und Hygiene

Das schulische Personal einschließlich Hausmeister und Reinigungskräfte sind über den Einsatz der Hunde informiert.

Wichtige hygienische Grundregeln müssen mit den Schüler*innen eingeübt und beachtet werden. Nach Hundekontakt werden die Schüler*innen dazu angehalten, ihre Hände gründlich zu waschen. Es wird insbesondere darauf geachtet, dass die Kinder vor allen Mahlzeiten ihre Hände waschen. Der Hund kommt nicht mit Lebensmitteln in Kontakt. Hilfsmittel wie Einmalhandschuhe, Händedesinfektion und Reinigungsspray sind stets vorrätig.

Bei Schüler*innen, die nachweislich an einer Hundehaarallergie leiden, wird gemeinsam mit den Eltern entschieden, ob das Kind Kontakt zum Hund haben darf.





Die Hundedeckensilien, wie Wasserschüssel, Spielzeug und Hundedecken werden separat aufbewahrt und regelmäßig gereinigt.

Im Rahmen der freiwilligen Selbstverpflichtung des AK Schulhund RLP werden die Hunde regelmäßig tierärztlich untersucht und die Ergebnisse in einem Gesundheitszeugnis dokumentiert. Sie erhalten alle gängigen Impfungen, werden prophylaktisch entwurmt und gegen Ektoparasiten behandelt. Die entsprechenden Nachweise werden in der Schule in der Schulhundakte hinterlegt.

Ebenso notwendig ist eine schriftliche versicherungsrechtliche Absicherung. Dies ist bei beiden Hunden über eine private Tierhalterhaftpflichtversicherung, welche den Einsatz als Schulhund mit abdeckt, gewährleistet und in der Schulhundakte einsehbar.

Zum Schutz des Hundes muss ein art- und tierschutzgerechter Umgang gewährleistet sein. So ist z.B. die Erstellung und Einhaltung von Regeln und die Etablierung einer Rückzugsmöglichkeit für den Hund unabdingbar. Die Hunde haben einen eigenen Rückzugsbereich mit Kennel im Klassenraum, den die Kinder nicht betreten dürfen. Die Hunde können sich jederzeit frei im Raum bewegen und auch bei Bedarf den Nebenraum als Rückzugsort nutzen.

Folgende Regeln zum Umgang mit den Hunden wurden eingeführt und werden regelmäßig mit den Schüler*innen wiederholt:

Regeln im Umgang mit dem Schulhund	
 	 
Nur ein Kind streichelt den Hund.	Nicht alle auf einmal streicheln!
Leise sein, wenn ein Hund da ist.	Nicht schreien, wenn der Hund da ist!
Den Hund von der Seite streicheln.	Nicht von oben/am Kopf streicheln!
Beim Streicheln vorsichtig sein.	Nicht schlagen oder treten!
Der Hund darf weggehen.	Nicht festhalten!
Nur Hunde-Leckerli füttern.	Nicht mit Essen füttern!
Nur mit der flachen Hand füttern.	Nicht von oben füttern!
Warten bis der Hund kommt!	Nicht hinter den Hund herlaufen!
Warten bis der Hund geholt wird!	Nicht zu der Box gehen!
Nur kurz in die Augen schauen/ vorbeischaun.	Den Hund nicht anstarren!
Der Hund darf ungestört ausruhen.	Nicht rufen, wenn der Hund auf der Decke/in der Box liegt

©Annette Kitzinger, Metacom Symbole

Die Regeln hängen für alle Schüler*innen sichtbar im Klassenraum.

Folgende Aspekte werden beim Einsatz der Hunde zudem berücksichtigt:

- Der Kontakt mit dem Schulhund erfolgt nur mit Erlaubnis der Lehrkraft sowie unter Berücksichtigung der vorher gründlich erarbeiteten Regeln.
- Befindet sich der Hund im Klassenraum, so ist dies durch ein Schild am Klassenraum gekennzeichnet
- Die Hundeführerin wird immer anwesend sein, wenn sich Kinder aktiv mit dem Tier befassen.
- Niemals werden Kinder mit einem Hund alleine gelassen und gehen auch nicht mit ihm alleine spazieren.
- Die Hunde sind im Schulgebäude und auf dem Schulgelände angeleint.
- Die Hunde werden in den Pausen mit Frau Peschke das Schulgelände verlassen, sodass ausreichend Zeit für das Lösen und Entspannung vorgesehen ist.

Ein sehr wichtiger Aspekt ist, dass die Hundeführerin die individuellen Stresssignale ihres Hundes erkennen und dann entsprechend eingreifen und reagieren muss. Dies kann zur Folge haben, dass hundegestützte Situationen auch mal abgebrochen werden müssen, wenn der Hund lange Zeit Freude an seiner Arbeit haben soll. Nur ein stressfreier Hund kann eine stressmindernde Wirkung auf Schüler*innen haben.

6. Einsatz und Ziele der hundgestützten Arbeit

Durch ihre Fachleiterinnentätigkeit hat Frau Peschke insgesamt nur wenige Stunden Unterricht in der Schule. Dienstags ist in der Regel ihr Schultag und dementsprechend auch Schulhundetag.

In jedem neuen Klassenteam, in dem Frau Peschke unterrichtet, werden vor einem ersten Kontakt mit den Hunden die Schüler*innen und Lehrkräfte mit den Umgangsregeln vertraut gemacht, damit keine Missverständnisse in der Kommunikation zwischen Menschen und Hunden entstehen. Sie hängen in Schrift und Bild im Klassenzimmer für alle sichtbar aus (s. auch 5. Rahmenbedingungen). Im Unterricht dürfen sich die Hunde frei im Klassenzimmer bewegen. Auf dem Schulgelände und den Fluren sind sie stets angeleint.

Der stundenweise Einsatz des Hundes im Gesamtunterricht und in einer Schulhunde-AG bietet Möglichkeiten, das Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich zu fördern, die Lernatmosphäre positiv zu beeinflussen und vielfältige Sprachanlässe zu ermöglichen.

Seit dem Schuljahr 2020 wurde Olga und seit Januar 2022 auch Loki pandemiebedingt nur in einer Klasse eingesetzt.

Vorrangiges Ziel der hundgestützten Arbeit ist das Erlernen eines artgerechten Umgangs mit einem Hund, das Kennenlernen seiner artspezifischen Bedürfnisse sowie Grundkenntnisse der „Hundsprache“.

Neben dem Aufbau von Sach- und Fachkompetenz im Umgang mit Hunden steht die Förderung überfachlicher Kompetenzen u. a. die Förderung des Selbstbewusstseins, dem Erleben von Selbstwirksamkeit im Umgang mit dem Hund sowie die Förderung der Sozialkompetenz und Kommunikation im Fokus.

Insgesamt wird die Entwicklung folgender Kompetenzen angestrebt:

- Erwerb fachlicher Kompetenzen im Bereich Wissen und Fertigkeiten:
 - Erlernen des richtigen Umgangs und präventiver Strategien mit Hunden im Alltag.
 - Kenntnisse über Pflege, Haltung, Versorgung und Kosten eines Hundes als Haustier (exemplarisch für andere Haustiere)
 - Sach- und fachkundliche Aspekte (Abstammung, Körperbau, Körpersprache und Kommunikation von Hunden, Hunderassen, Aufgaben von Hunden, ...)
 - Aktiver Einsatz bei und Motivation von fachunterrichtlichen Inhalten, z.B. Leseförderung, mathematische Übungen und Spiele.
 - Aktives Erlernen von Signalen zur Führung eines Hundes.
- Erwerb überfachlicher Kompetenzen im Bereich
 - Soziale Kompetenzen

- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Erleben von Selbstwirksamkeit
- Schlüsselqualifikationen (Verantwortung, Sensibilität gegenüber Lebewesen, Selbstständigkeit, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer, Motivation)
- Abbau von Ängsten im Umgang mit Tieren (Hunden)
- Erweiterung motorischer Kompetenzen (z.B. Koordination, Kondition, Handlungsplanung, ...)
- sprachliche Kompetenzen (Gebärden, Gesten, Ausdruck, Wortschatzerweiterung, ...)

Eine Konzepterweiterung, z. B. im Sinne von Klassenbesuchen, projektbezogenes Arbeiten in einzelnen Klassen, Arbeit in Kleingruppen mit Hunden, Einzelförderung, Bewegungsangebote mit Hund, sind je nach Wunsch der Schulgemeinschaft nach Absprache jederzeit möglich.

Auch eine klassenübergreifende Hunde-AG kann wieder angeboten werden.

Exemplarischer Stundenplan zum Hundeeinsatz in der Klasse M3 (Schuljahr 21/22) immer dienstags	
8.15 Uhr	Ankommen im Klassenraum ohne Schüler*innen
8.30 Uhr	Begrüßung der Schüler*innen und Hinweis auf Regeln (vor allem Ruheregel, Streicheln, Füttern), Hunde liegen in der Regel in Box/Decke
8.45 Uhr	Morgenkreis - Begrüßung der Hunde Begrüßungsritual (Jeder Schüler darf einen Hund zu sich rufen und ihm ein Leckerli zur Begrüßung geben)
9.00 Uhr	Frühstück - Hunde liegen auf ihren Plätzen (Box/Decke)
9.30 Uhr	GU - Hundeeinsatz zur Motivation von Unterrichtsinhalten (apportieren, würfeln...)
10.15 Uhr	Kurzer Rundgang im Freien mit Schüler*innen und Hunden (Bewegungsförderung) Einzelne Kinder dürfen in Begleitung der Hundeführerin die Hunde an der Leine führen.
10.30 Uhr	Weiterarbeit GU, die Hunde ruhen in der Box/Decke
11.30 -12.00 Uhr	Pause - Hunde gehen mit Hundeführerin spazieren (ohne Schüler*innen)
12.30 -13.15 Uhr	Schulhundearbeit Interaktionsspiele mit Hunden und Schüler*innen (je nach Thema auch im Freien)

13.30 Uhr	Ende des Schultages Spaziergang mit Hundeführerin und Spielen zur Entlastung und Stressabbau

7. Dokumentation

Der Einsatz der Hunde und die Inhalte des hundgestützten Unterrichts werden im Klassenbuch dokumentiert.

Des Weiteren dokumentiert Frau Peschke das allgemeine Wohlbefinden, Verhalten sowie Besonderheiten des Einsatzes in einem gesonderten Beobachtungs- und Reflexionsbogen.

8. Evaluation

Seit dem Einsatz in der Schule 2018 hat Olga regelmäßig an einer jährlichen Rezertifizierung und Evaluation bei Frau Marschall teilgenommen. Die Urkunden sind in der Schulhundakte im Sekretariat der Schule hinterlegt.

Eine Evaluation der Schulhundearbeit wird über Feedback der Schüler*innen und der beteiligten Lehrkräfte eingeholt.

9. Selbstverpflichtung

Frau Peschke ist im Arbeitskreis Schulhunde RLP registriert. Dort ist sie eine freiwillige Selbstverpflichtung eingegangen, um eine Professionalität im Bereich der "hundegestützten Pädagogik" zu gewährleisten.

Frau Peschke wird zudem eine erweiterte Selbstverpflichtung nach den Qualitätsstandards des „Qualitätsnetzwerks Schulbegleithunde e.v.“ eingehen und Mitglied des Vereins werden.

Literatur

- Beetz, A. (2015): Hunde im Schulalltag. 3. überarbeitete Auflage Reinhardt Verlag
- Beetz, A./ Schönhofen, K. / Heyer, M. (2019): Tiergestützte Pädagogik- Allgemeine Grundlagen und Möglichkeiten des Einsatzes des Schulhundes. In: Schäfer, H. (Hrg.): Handbuch Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Weinheim: Beltz.
- Heyer, M.; Kloke, N.(2013): Der Schulhund. 2. Auflage Kynos Verlag
- Koneczny, M.: Hunde im Kindergarten.2006 Borgmann Media
- Otterstedt, C. (2017): Tiergestützte Intervention. Methoden und tiergerechter Einsatz in Therapie, Pädagogik und Förderung: Schattauer.
- Röger-Lakenbrink, I. (2018): Das Therapiehundeteam. 6. erweiterte Aufl. Kynos Verlag